

Wochenschau der



Ankaufsstellen für Schmuck aus jüdischem Besi

Als öffentliche Ankaufsstellen für Gegenstände aus Gold, Platin und Silber sowie Edelsteine und Perlen im Sinne des § 14 der Verordnung über den Einsatz des jüdischen Vermögens werden die öffentlichen, von Gemeinden (Gemeindeverbänden) betriebenen Pfandleihanstalten bestimmt.

Für den Erwerb von sonstigen Schmuck- und Kunstgegenständen aus jüdischem Besi, deren Einzelpreis den Betrag von 1000 RM übersteigt, ist für das gesamte Reichsgebiet die öffentliche Ankaufsstelle für Kulturgut in Berlin zuständig. Die Einrichtung dieser Stelle erfolgt auf Weisung des Reichswirtschaftsministers im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda.

Gegenstände der im § 3 Abs. 2 bezeichneten Art, über die die Ankaufsstelle für Kulturgut keine andere Bestimmung trifft, können freihändig veräußert werden.

Der Reichswirtschaftsminister bestimmt das Verfahren der Ankaufsstellen, und zwar, soweit es sich um den Ankauf von Kunstgegenständen handelt, im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda. (VI 1/1342)

Ehrenring des deutschen Handwerks für Hermann Göring, den Ehrenmeister des deutschen Handwerks

Reichshandwerksmeister Schramm hat bestimmt, daß von jetzt ab den Ehrenmeistern des deutschen Handwerks als äußeres Zeichen der Ehrenmeisterwrde ein „Ehrenring“ des deutschen Handwerks verliehen wird; dieser trägt die In-



Aufn.: Bieling

Am Geburtstag des Ehrenmeisters des deutschen Handwerks, Hermann Göring, hat Reichshandwerksmeister Schramm für ihn und die künftigen Ehrenmeister als Zeichen ihrer Würde den Ehrenring des deutschen Handwerks gestiftet. Der Ring aus Platin und Gold trägt um einen Smaragdstein die Inschrift „Handwerk, Werk aus Erbe“. (Entwurf und Ausführung: Goldschmiedemeister Professor Zeitner.)

schrift „Handwerk – Werk aus Erbe“. Der erste Träger dieses Ringes ist Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring; an seinem Geburtstag, dem 12. Januar, ist der Ring dem ersten Mitarbeiter des Führers mit einer Urkunde übergeben worden.

Die Anordnung des Reichshandwerksmeisters vom 12. Januar 1939 über den Ehrenring des deutschen Handwerks hat folgenden Wortlaut:

„Um der inneren Verbundenheit des deutschen Handwerks mit seinen Ehrenmeistern einen sichtbaren Ausdruck zu geben, wird in Zukunft als äußeres Zeichen der Ehrenmeisterwrde ein Ehrenring nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen verliehen:

1. Den Ehrenring erhalten führende Persönlichkeiten, die sich um das deutsche Handwerk im nationalsozialistischen Staat außergewöhnliche Verdienste erworben haben und in Anerkennung dieser Verdienste vom Reichshandwerksmeister zu Ehrenmeistern des deutschen Handwerks ernannt worden sind.
2. Der Ehrenring geht in das Eigentum des Ehrenmeisters des deutschen Handwerks über.
3. ber die Verleihung des Ehrenringes, der die Inschrift trägt „Handwerk – Werk aus Erbe“ wird eine besondere Urkunde ausgestellt.
4. Der erste Träger eines Ehrenringes ist Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring.“

Die Verleihungsurkunde für Hermann Göring, den ersten Träger des Ringes, lautet:

„Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring ist wegen seiner außergewöhnlichen Verdienste um das deutsche Handwerk im nationalsozialistischen Staat seit dem 9. April 1938 Ehrenmeister des deutschen Handwerks. Um dieser Verbundenheit sichtbaren Ausdruck zu geben, verleiht das deutsche Handwerk gemäß Anordnung des Reichshandwerksmeisters vom 12. Januar 1939 Hermann Göring den Ehrenring des deutschen Handwerks. Mit dieser Verleihung dankt das deutsche Handwerk dem um das Dritte Reich hochverdienten ersten Mitarbeiter des Führers und bekundet damit mannhaftes und entschlossenes Eintreten für seinen Ehrenmeister und sein Werk. (VI 1/1305)

Berlin, den 12. Januar 1939.

Reichsland des deutschen Handwerks
Schramm, Reichshandwerksmeister.“

Warenverkehr mit Sudetenland

Der Reichsanzeiger vom 14. Januar 1939 veröffentlicht die Dritte Bekanntmachung auf Grund der Verordnung über den Warenverkehr mit den sudetendeutschen Gebieten. Unter den Waren, die dem Verbot des § 1 der Verordnung vom 6. Oktober – veröffentlicht am 13. Oktober – unterliegen, befinden sich auch Platin, Palladium, Gold, Feinsilber und legiertes Silber. (VI 1/1332)

Kein Abnehmerstempel mehr bei Silberwaren

Der Verband der Silberwarenfabrikanten Deutschlands E. V. – der als marktordnendes Kartell in der bisherigen Weise unverändert weitergeführt wird – gibt bekannt:

„Aus betriebstechnischen Gründen ist der seit einigen Jahren bestehende Beschluß, silberne Bestecke nicht mehr mit dem Namen des Abnehmers zu stempeln, auch auf silberne Geräte ausgedehnt worden. Die Hersteller silberner Geräte werden deshalb ihre Erzeugnisse künftighin nur noch mit Krone, Halbmond, Feingehaltszeichen und Fabrikmarke stempeln.“ (VI 1/1310)

Kommt zur Reichstagung nach Wien!



Archiv Landesfremdenverkehrsverband Wien
Das Rathaus in Wien

